

# *Semesterbericht SICoR*

## *FSS 2020:*

*Wie werden wir in der  
Zukunft leben?*



## ***Einleitung:***

In diesem Semester haben wir uns als Initiative mit dem Thema „Wie werden wir in der Zukunft leben?“ auseinandergesetzt. Trotz der Corona-Pandemie, die natürlich auch uns als Initiative stark eingeschränkt hat, gelang es uns dennoch ein überwiegend interessantes und abwechslungsreiches Semester zu gestalten, auf das wir im Folgenden eingehen wollen.

Wir haben uns vor einem halben Jahr für das obige Semesterthema entschieden, da wir bei aller Offenheit der Zukunft ein Auseinandersetzen mit dieser für wichtig halten, um gegenwärtige Entwicklungen bewerten und gestalterisch tätig sein zu können; dies ist vor allem im Angesicht der heutigen Gesellschaftssituation und den damit verbundenen Problemen, wie dem Klimawandel und der Frage nach der Zukunft des Fortschritts, von großer Relevanz. Im Nachhinein hat sich unser Semesterthema als interessant sowie vielschichtig erwiesen und hat trotz seines spekulativen Charakters Substanz und Diversität geboten; ein Ausbau dieses Themas in zukünftigen Semestern erscheint uns daher durchaus lohnenswert.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre unseres Semesterberichts.

## ***Thematischer Fokus:***

Im Rahmen unseres Semesterthemas „Wie werden wir in der Zukunft leben?“ haben wir im Zuge unserer „normalen“ Plenen drei Vorträge gehört, die thematisch die Städte der Zukunft, die Rolle künstlicher Intelligenz und das Konzept der Postwachstumsökonomie behandelt haben. Bei einem regulären Verlauf des Semesters hätten sich Themen wie der Arbeitsmarkt der Zukunft, die Entwicklung der Globalisierung oder die Veränderung des Ökosystems angeboten; so kam es nur noch zu einigen kleineren digitalen Veranstaltungen, wie zum Beispiel das gemeinsame Schauen der britischen Dokumentation *Hypernormalisation*.

Allgemein hat das Semesterthema uns aufgezeigt, wie ambivalent alleine die Auffassung der Gegenwart sein kann und wie sehr diese den Blickwinkel auf die Zukunft determiniert; trotz einer natürlich überwiegend objektiven Herangehensweise an die einzelnen Themen wurde der subjektive Charakter der Zukunftsauffassung, besonders auf normativer Ebene, sehr deutlich. Hierbei trat nicht zuletzt eines der grundlegendsten Dilemmata unserer Zeit präsent zu Tage, nämlich die Fragwürdigkeit, inwiefern die Weltgeschichte überhaupt noch als Prozess des Fortschritts aufzufassen ist. In dem Rahmen der einzelnen Themen kamen wir zu

der Konklusion, dass meist, wie z.B. in der Frage nach den Auswirkungen der künstlichen Intelligenz auf den Arbeitsmarkt, der „goldene Mittelweg“ am wahrscheinlichsten erscheint, also weder übermäßiger Fortschrittsoptimismus noch Fortschrittspessimismus angebracht sind, sondern vielmehr ein dialektisches Hinterfragen der eigenen Ansichten sowie der Medien- und Wissenschaftsmeinung sinnvoll scheint. Insgesamt ist die Diskussionskultur aber stets sachlich, informativ und aufschlussreich geblieben, und es lässt sich wohl repräsentativ für alle sagen, dass man einen differenzierteren Blick sowohl auf die Gegenwart als auch auf die Zukunft gewonnen hat.

Im Rahmen einer kleinen und möglichst objektiv gestalten Zusammenfassung zur Auflistung der „Erkenntnisse“, die sich aus diesem Semester mitnehmen lassen, ist allgemein, die Offenheit und die weiter zunehmende Komplexität der zukünftigen Welt anzuführen. Weiterhin haben wir festgestellt, dass besonders in Hinblick auf die Zukunft das „Dogma“ des ewigen ökonomischen Fortschritts, im Angesicht des Klimawandels und des zweifelhaften „Nutzens“, den Individuen und dem Kollektiv durch weiteres Wachstum erhalten, hinterfragt werden sollte bzw. vielfach bereits hinterfragt wird. Offen bzw. ohne Einigkeit blieben wir hierbei bezüglich möglicher Werte, die mit einer zukünftigen Entwicklung konnotiert sein sollten, da hier logischerweise verschiedene Wertschätzungen der einzelnen Individuen konkurrieren; ein „Konflikt“, der sich momentan ähnlich, aber leider wesentlich ideologischer, auch auf gesamt-gesellschaftlicher Ebene abspielt.

### ***Sonstige Ereignisse:***

Bei den sonstigen Tätigkeiten des Semesters muss situationsbedingt leider von vielen Konjunktiven geredet werden; trotzdem möchten wir diese hier sowohl als Rückblick als auch als theoretischen Ausblick kurz aufführen.

Die geplante Studienfahrt nach Kopenhagen, die sich thematisch mit modernen Ansätzen der Stadtentwicklung auseinandersetzen sollte, musste frühzeitig abgesagt werden. Auch der gemeinsame Besuch eines Vortrages von Christian Felber zu dem Thema *Gemeinwohlökonomie* in Heidelberg und Besuche eines modernen Theaterstücks zum Klimawandel sowie der Wagner'schen Oper *Parsifal* im Mannheimer Nationaltheater konnten leider nicht durchgeführt werden; ebenso musste die Planung zur Organisation eines externen Vortrages auf Eis gelegt werden. Dementsprechend waren diese „besonderen“ Veranstaltungen in diesem Semester rar gesät und werden es wohl auch nächstes Semester sein, allerdings haben wir bereits mit der Planung alternativer Möglichkeiten begonnen.

## ***Ausblick auf das HWS 2020/2021:***

Das kommende Semester wird natürlich auch einige Herausforderungen und Neuheiten für unsere Initiative mit sich bringen. Trotzdem sind wir sehr zuversichtlich, dass wir im Rahmen unseres Semesterthemas *Zukunft ist Vergangenheit* ein erfolgreiches und interessantes Semester auf die Beine stellen werden. Inhaltlich erlaubt uns das Thema, gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen zu betrachten, diese mit historischen zu vergleichen und daraus Implikationen für die Zukunft zu ziehen; dabei könnte der Fokus auf Themen, wie dem gesellschaftlichen Verhältnis zur Politik, der zunehmenden Einkommensungleichheit oder dem Rassismus liegen, auch ein Bezug zur Geschichtsphilosophie lässt sich beispielsweise gut herstellen, aber natürlich erlaubt das Thema eine große Diversität an möglichen Themen. Nach aktuellem Stand werden Veranstaltungen höchstwahrscheinlich weiterhin nur digital möglich sein; dementsprechend planen wir, unsere Plenar digital abzuhalten, was sich gut umsetzen lässt. Ebenso ist angedacht, digitale Veranstaltungen mit externem Referent\*innen zu organisieren.

Auf jeden Fall freuen wir uns auf ein spannendes und abwechslungsreiches Halbjahr!